

Literatur
zum Beitrag „Medizin, Krankheit und Gesundheit zur Zeit Goethes“
(Ärzteblatt Baden-Württemberg, Ausgabe 12/2008, Seite 540-543)

Dieses Quellenverzeichnis finden Sie auch im Internet unter www.aerzteblatt-bw.de

- ¹Vgl. Arthur E. Imhof, Die gewonnenen Jahre, München 1981, S. 80, Figur 10.
- ²Vgl. Francisca Loetz, Vom Kranken zum Patienten. „Medikalisierung“ und medizinische Vergesellschaftung am Beispiel Badens 1750-1850, Stuttgart 1993, S. 341, Tab. 11.
- ³Vgl. Ernst Christian Fischer, Versuch einer Anleitung zur medizinischen Armenpraxis, Göttingen 1799, S. 95.
- ⁴A. W. C. Ruhstrat, zitiert nach Loetz, Patienten (wie Anm. 2), S. 125.
- ⁵Vgl. Robert Jütte, Vom Hospital zum Krankenhaus: 16.-19. Jahrhundert, in: Sozialgeschichte des Allgemeinen Krankenhauses, hrsg. von Alfons Labisch und Reinhard Spree, Frankfurt/M. 1996, S. 25-43 (mit weiterführender Literatur).
- ⁶Vgl. dazu die „klassische“ Studie von Nicholas D. Jewson, Medical Knowledge and the Patronage-System in Eighteenth-Century England, in: Sociology 8 (1974), S. 369-385.
- ⁷Vgl. Gerd Göckenjan, Kurieren und Staat machen. Gesundheit und Medizin in der bürgerlichen Welt, Frankfurt/M. 1985, S. 217.
- ⁸Christoph Wilhelm Hufeland, Die Armenverpflegung zu Berlin. Nebst dem Entwurf einer Armenpharmakopoe, in: Journal der practischen Heilkunde 29/12 (1809), S. 1-69, bes. S. 10f.
- ⁹Vgl. Ute Frevert, Krankheit als politisches Problem. Soziale Unterschichten in Preußen zwischen medizinischer Polizei und staatlicher Sozialversicherung, Göttingen 1984, S. 100ff.
- ¹⁰Zitiert nach Robert Jütte, Ärzte, Heiler und Patienten. Medizinischer Alltag in der frühen Neuzeit, München, Zürich 1991, S. 18.
- ¹¹Christoph Wilhelm Hufeland, Medicinische Praxis der Landgeistlichen, in: Journal der practischen Arzneykunde und Wundarzneykunst 29/11 (1809), S. 1-10, bes. S. 2.
- ¹²Vgl. Sabine Sander, Zur medizinischen Versorgung in der frühen Neuzeit oder: Die These von der Unterversorgung – eine schwarze Legende, in: Ergebnisse und Perspektiven sozialhistorischer Forschung in der Medizingeschichte, hrsg. von Susanne Hahn und Achim Thom, Leipzig 1991, S. 70-80, bes. S. 76.
- ¹³Vgl. Alfons Fischer, Geschichte des deutschen Gesundheitswesens, Bd. 2, Berlin 1933, S. 69.
- ¹⁴Vgl. Annette Drees, Die Ärzte auf dem Weg zu Prestige und Wohlstand. Sozialgeschichte der württembergischen Ärzte im 19. Jahrhundert, Köln 1988, S. 234ff.
- ¹⁵Zitiert nach Claudia Huerkamp, Der Aufstieg der Ärzte im 19. Jahrhundert, Göttingen 1985, S. 28.
- ¹⁶Kurt Sprengel, Handbuch der Semiotik, Wien 1815, S. 69.
- ¹⁷Vgl. Jens Lachmund, Die Erfindung des ärztlichen Gehörs. Zur historischen Soziologie der stethoskopischen Untersuchung, in: Zeitschrift für Soziologie 21 (1992), S. 235-251.
- ¹⁸Sprengel, Semiotik (wie Anm. 16), S. 69.
- ¹⁹Vgl. Joseph Lieutaud, Inbegriff der ganzen medicinischen Praxis, Frankental 1785, S. 38.
- ²⁰Vgl. William Cullen, Abhandlung über die Materia Medica, übersetzt und mit Anmerkungen von Samuel Hahnemann, Bd. 2, Leipzig 1790, S. 18.
- ²¹Vgl. Ernst Gottfried Baldinger (Hrsg.), Beschreibung der Krankheit des Herrn Leibarzt Zimmermann, und der dabey glücklich angewandten Operation und Cur, Berlin 1772, S. 74f.
- ²²Vgl. dazu Robert Jütte, Geschichte der Alternativen Medizin, München 1996, S. 66ff.
- ²³Vgl. Anneliese Ego, Animalischer Magnetismus oder Aufklärung. Eine mentalitätsgeschichtliche Studie zum Konflikt um ein Heilkonzept im 18. Jahrhundert, Würzburg 1991.

